



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin – wir informieren und beraten Sie gerne persönlich.

Weitere Betreuungsleistungen

- Regelgruppen
- Intensivgruppen (teilweise mit interner Beschulung)
- Integrative AWG
- Tagesgruppe in Mülheim
- Verselbstständigungsbereich für Jugendliche
- Erziehungsstellen
- Kurzeiterziehungsstellen
- Projektstellen

Unsere Kontaktdaten

CJG Kinder- & Jugendhilfe St. Josef
Intensivgruppe Gandalf
Am Portzenacker 1a
51069 Köln-Dünnwald
Telefon 0221 960361-40
E-Mail gandalf@cjg-ksj.de

Bereichsleitung

Dorothee Görne
Telefon 0221 960361-17
Fax 0221 960361-77
E-Mail d.goerne@cjg-ksj.de

Sie wünschen weitere Infos? Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Website: www.cjg-ksj.de



Intensivgruppe Gandalf



Kinder- & Jugendhilfe St. Josef
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft



Unsere Einrichtung

Die CJG Kinder- & Jugendhilfe St. Josef ist eine von sechs Einrichtungen der Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft und befindet sich im rechtsrheinischen Köln-Dünnwald auf einem großzügigen, über 38.000 qm großen Gelände.

Die Kinder- und Jugendgruppen betreiben eine weitgehend selbstständige Haushaltsführung in modern und altersgerecht ausgestatteten Wohnungen. Zur Einrichtung gehören zudem Außenwohngruppen, eine Tagesgruppe, Projekt- und Erziehungsstellen sowie die Möglichkeit der Beschulung auf dem Gelände. Auf der Grundlage eines ganzheitlichen, christlichen Menschenbildes betreuen und begleiten wir mehr als 100 junge Menschen, die Hilfe zur Erziehung benötigen.

Über die Gruppe

- sieben Plätze (m/w) für Kinder bis 10 Jahren; Verweildauer von bis zu zwei Jahren
- ½ zusätzliche Stelle für heilpädagogische Einzelförderung und intensive Eltern- und Familienarbeit
- Schwerpunktsetzungen:
 - Diagnostik, Förderung und Therapie
 - Eltern- und Familienarbeit
 - Perspektivklärung und -umsetzung
- angegliederte Elternwohnung für einzelne Übernachtungen (z. B. zum Elterstraining oder in der Rückführungs- und Vermittlungsphase)

Indikation

Zur Aufnahme kommen Kinder,

- deren Eltern vorübergehend oder dauerhaft überlastet oder erkrankt sind,
- die gravierende Entwicklungsverzögerungen aufweisen, vernachlässigt wurden oder Gewalterfahrungen erlitten haben.

Pädagogische Handlungsansätze

- individuelle Erziehungsplanung
- strukturierter Tagesablauf
- anregende Freizeitgestaltung
- heilpädagogische Einzelförderung
- intensive Einbeziehung der Eltern je nach Zielsetzung
- enge Kooperation mit externen Helfern (Ärzten, Kinderpsychiatern, Frühförderzentren, Lehrern etc.)

Ziele

- Aufarbeitung der individuellen Entwicklungsverzögerungen und Störungsbilder
- Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit und familiären Ressourcen
- Klärung der Zukunftsperspektive
- Rückführung in den elterlichen Haushalt oder Vermittlung in ein alternatives Bezugssystem